

Wien, 5. Juni 1893

8 Uhr Aben

Liebste Sophie!

Ein paar Worte nur, denn ich bin müde, will Dich aber doch nicht ganz ohne  
 Nachrichten lassen. Die <sup>früher</sup> Jause nahm ich bei Gisela ein, wo ich Karol, Gusti, Mama, August,  
 Ella, Anna, Fritz, Ludwig & Gräz beikommen fand. Zur Feier des Geburtstags wurde  
 Cokolade getrunken. Ich brachte die Gräz einen kleinen Cassata Briefpapier mit ge-  
 malten Blumen geschenkt, kostete 25 Kr. Eine Stunde blieb ich, denn direkt ich  
 mich wieder. - Den gestrigen Abend verbrachte ich allein im Noldboggarten, Raff-  
 faust gab Bescheid. Abends traf ich Hof. Ludwig Singer, mit dem wir im-  
 mer bei Miffes beikommen waren u. ging mit ihm im neuen Theater des  
 Noldboggarten und über eine Stunde auf & ab in letzterem Gespräch über  
 allerlei Litterarische. Er ist ein sehr tüchtiger Mann & ein braver Mann,  
 vor mir vorwärts hat er die Erfüllung, ich habe ihm als Antididakt gegeben  
 über, aber ich habe auch meine guten Kritiken, füge ich noch hinzu, damit  
 du mich nicht für allzu blühend hältst. - Fugau steuert vor mit dem  
 beiden Aufträgen über Saar & die beiden Reinschriften nicht sehr zufrieden  
 den, wie es scheint. Der Saar- Artikel spürt ich zu sehr nach Re-  
 klame, über den anderen spricht er gar nicht. Nun, das muß nicht  
 Saar selbst spricht ganz zufrieden zu sein, obwohl es mir auffällt, daß  
 er auf der ersten flüchtigen Mitteilung des Galapagosabend sonst nicht  
 noch viel früher liep. Maßstab ist das Verbleiben könnte es & es kann

des Dinars Kaas mit den Briefen, die ich ihm im Winter gelieft hatte,  
er riefte mich an, daß Kaas nach Döbling übersiedelt wäre: warte, gib  
noch Brief noch Post wohl lag bei. Er ist ja ganz wassersüchtig, daß Kaas  
im Tunnel der Übersiedlung nicht Zeit fand, mir zu schreiben - aber  
auffallend ist's doch & mysteriös für mich. Jeder sagt übrigens  
sagt, daß der Artikel sehr schön wäre, sag. findet sogar, er schreibe  
zu sich nach Rahlmann - - - Doch ich will in der Angelegenheit  
mit Dr. Singer ganz ich sein in den selb. Bismarck, wo wir George  
trafen. Hr. Hugo Klein sagte sich sehr & ängste mich alle diese  
seiner arrogante Redeweise. Er sprach auch von Dir ironisch, das  
erste Mal ließ ich's hingehen, beim zweiten Mal aber fuhr ich ihm  
über's Maul, ob er das glaubt, daß meine Frau mich wie an den  
Fingern kleben würde? Da würde er ganz blau vor Wuth & sehr  
angestrichelt. Mir traue ich bald auch schreiben zu können. -  
Früh kam von Hoffmann ein sehr lieber Brief. Meinem Ham. Ar-  
tikel sprach er vollen Beifall & wunderte sich über seine Aufrichtig-  
keit. Er schickte mir eine kleine Naturschilderung: "Nornenbrun-  
nen" für's Wohl. Doch sollte ich ja gar nicht zucken in. Ich habe es ihm  
nicht geschrieben. Er hat übrigens wieder Sorgen, wie es scheint. Der  
Toten, könnt seinen Arbeitslust in die Quers, da er ihn an der  
Tätigkeit stört. Ich empfinde ihn, doch einmal der N. fr. Er rief  
Konalle zu werden. Er pflegt ja im Voraus oft Konalle,

2)

die 2-3 Fortsetzungen haben zu bringen. Aber es müßte wabgen  
 besonders Gelingen sein. - Jetzt. Ich bin auch, wie Du schon  
 meinst. Ich schreibe jetzt hauptsächlich 4. Kopf muß so viel auf mich  
 sein. Ich fühlte auch immer noch nicht länger ausgehalten. -  
 Das ist Rosa meine Minnie, ich bin in Dir schon gewal-  
 det. Ich habe ihr direkt zum besten Mord gesagt, sondern nur ge-  
 sagt ich würde böse Mord, das ist noch ich etwas über May gesagt  
 haben sollte, tief voraus, ich fühlte jetzt immer ganz andere  
 Meinung, nachdem ich noch ich die Wahrheit erfahren habe.

Auch immer adieu. Ich danke, lieber Dorothea, stets an dich  
 in Liebe & Zärtlichkeit. Ich liebe dich sehr & möchte dich  
 auf wie vom Kopf abnehmen. Gib der Liebe ein  
 Küsschen noch mir aus. - In meiner Arbeit schreibe ich noch, noch  
 ganz wie die Roland erledigt: sehr wichtig für die Handlung  
 der Ebene, obwohl uninteressant. Jetzt. gratuliere mir dazu,  
 daß ich mich endlich zur phonolog. Methode entschlossen habe.  
 Ich halte sie auch für die natürlichste & beste. Aber Arbeit  
 macht sie, kaum zu sagen. - Lufmann schreibt auch  
 am nächsten Freitag 11. Juni. - Klingt die die Arbeit nicht  
 doch noch besorgen? Mir geht danach, die Arbeit zu sagen

4 mein Hauptstudium zu beenden. - Von den Blättern  
für Litt. Vater ist mir die Kündigung von Mark 11.25 für  
Hautzger & Freyler ausgesündigt worden.

Lebwohl, liebe Sophie, u. sei  
mehrmals gedrückt von Däniken

Monch

Ich werde meinem Urlaub wappfeindlich vom 15. Juli  
bis 15. August eingew. Aber die Feiertage Neumittags  
bis zum Urlaub & nach dem Urlaub werde ich mit einigen  
Mühen frei eingew. Die Herren im Bureau, die ich mir  
zugestellt haben, meinetwegen ab jetzt besetzt mit mir.

